

Volkswacht

für Schlesien

Wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hirschstraße 4/6, durch die Filial-Expeditionen: Neue Graupenstr. 5; Matziaschstraße 10; sowie durch alle Aussträger zu beziehen. — Bezugspreis im Voraus monatlich 0,42 Rml. + 8 Pf. Trägerlohn + 0,50 Rml. + 1 Pf. entrichtet wöchentlich 0,21 Rml. + 4 Pf. Durch die Post 1,75 Rml. + 35 Pf. Trägerlohn + 2,10 Rml. Durch die Post einschl. Zustellungsgebühren 2,46 Rml.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau
Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengesuche, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hirschstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Der Devaheimsumpf

Hinter den Kulissen der Inneren Mission Skandal der christlichen Wohlfahrt — Fürchterliche Korruption einer deutschnationalen Pastorenclique

Von dem Zusammenbruch der Deutsch-Evan- gelischen Heimstätten-Gesellschaft und ihrer Tochter- gesellschaften, dem beispiellosen Krach des Bauspa- rers der Inneren Mission, sind 22 000 kleine Leute betroffen. Sie verlieren wahrscheinlich mehr als 10 Mil- lionen Mark.

Die Innere Mission und die Kirche versuchen, die Verantwortung für den Skandal auf einzelne Namen abzuwälzen. Der deutsch-nationale General- sekretär des Devaheim-Konzerns, Zepfel, ist durch die hinter- liegenden deutsch-nationalen Pastorenclique, Marionette er war, zur Anerkennung vieler Verfehlungen ge- zwingen worden, die nicht auf sein an sich großes Schuldkonto zu führen. In einer gemeinsamen Aufsichtsratsitzung der Hauptgesellschaften des Devaheimkonzerns, in ihrer Mehrheit aus deutsch-nationalen und sozialistischen Pastoren der Inneren Mission bestand, wurde auf Vorschlag des völkischen Anwalts Brandes beschlossen,

250 000 Mark Bestechungs- und Schweigegelber, Zepfel als „persönliche Schuld“ übernommen hatte, im Laufe der Jahre noch geplanten Sanierung wieder abzudecken. Die Hauptursache für die Verluste der kleinen Devaheim- gesellschaften sind jedoch neben der Korruption fast alle Beteiligten in- gaben Verleumdung der jetzt in Konkurs gegangenen Gesellschaften mit dem Zentralaus- schuß für die Innere Mission und seinen anderen Wirtschaftsbetrieben. Ein großer Teil der Sparanlagen bei der Deva- heim- und ihrer Tochtergesellschaft, der Deutschen Ent- wicklungs- und Zweckpar. A.-G. (Deuzag), ist dazu gekommen, Löcher zu stopfen, die aus

Spekulationsgeschäften der Pastorenclique der Inneren Mission entstanden sind. In dem weitverzweigten Aufbau der Inneren Mission seit sieben Jahren ein zweiter, bisher vom Zentralaus- schuß der Inneren Mission und von den höchsten Spitzenper- sönlichkeiten der deutschen evangelischen Kirche miß- achteter

Korruptionssumpf

Der Devaheimskandal in nichts nachsteht. Als Treuhänder- und Verwaltungsmittel für die Zuschüsse des Reichs- ministeriums und verschiedener Landesministerien die private Wohlfahrtsstelle und ferner als Verwaltungsstelle für Auslandsanleihen der Wohlfahrtsverbände wurde 1923 die Hilfskasse einmündiger Wohlfahrtsunternehmungen b. H. gegründet. Das Gesellschaftskapital in Höhe von 100 000 Mark wurde vom Reichsarbeitsministerium zur Verfügung gestellt. Geschäftsführer wurden jedoch der Zentralaus- schuß für die Innere Mission, der Deutsche Deutsche Caritas-Verband, das deutsche Kreuz, der sog. Fünfte Wohlfahrtsverband und die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden. An dem Reichsfonds zur Förderung von Wissenschaft und Einrichtungen der privaten Wohlfahrtspflege wurde jährlich über diese Kasse geleitet. Die staatlichen Zuschüsse, die nur 15 Millionen Mark betragen, fließen in den ersten Jahren der Hilfskasse so reichlich, daß ihre Leiter — unter ihnen der deutsch-nationalen Pastoren G. Cremer und die gleichzeitig im Zentralaus- schuß für die Innere Mission in den Aufsichtsräten der Devaheimgesellschaften saßen — der Versuchung widerstehen konnten, mit den Staatsgeldern auf die schimpflichste Weise zu spekulieren.

gründeten das Bankhaus Rambaum & Co., dessen Leiter die Geschäftsführer der Hilfskasse waren. Das Kapital dieser Firma, die man laut eigener Be- weisung ins Leben gerufen hatte, um die Hilfskasse an- zuheben, wurde als „Darlehen“ zur Verfügung gestellt. Um über die Höhe und die Auszahlungstermine der vom Reichsministerium zu erwartenden Summen rechtzeitig informiert zu werden, dementisprechend bei ihren spekulativen Geschäften ver- fahren zu können.

Während die Geschäftsleitung der Hilfskasse den Ministerial- sekretär Sonntag vom Reichsarbeitsministerium 12 000 Mark, die auf ein recht unerfährlich aussehendes Bankkonto „Haus Elisabeth, Bankw.“ ge- macht wurden, Wohlfahrtsanstalten, die die dringend benötigten Zuschüsse annehmen, wurde mitgeteilt, daß die Gelder nicht eingetroffen seien. Man empfahl den Anhalten jedoch, sich ein Darlehen zu 12 bis 14 Prozent Zinsen bei Bankhaus Rambaum & Co. anzunehmen.

Im Jahre 1926 waren die Verluste aus den wilden Spekulationsgeschäften derart angeschwollen, daß die Hilfskasse und ihre Bärenstraße hätten Konkurs anmelden müssen. In der höchsten Not traf 10,5 Millionen Mark, der Zentralaus- schuß für Innere Mission als Anleihe von 10 Millionen Mark an das Bankhaus Rambaum & Co. an. Damit wurden vorerst die alten Löcher ge- stopft. Das Bankhaus Rambaum & Co. erhielt 3 Millionen

Mark als langfristigen Kredit aus den Anleihemitteln, die laut Vertrag nur als erstklassige Hypothekendarlehen an evangelische Wohlfahrtsanstalten gegeben werden durften.

Aus dem gleichen großen Topf lebten mehrere Pastoren, meist deutsch-nationaler und national- sozialistischer Couleur, die persönliche Darlehen erhielten.

Unter ihnen ist der Pastor D. Gleich, der Vertrauensmann der Inneren Mission für sämtliche ihr nahestehenden Wirtschafts- betriebe zu nennen. Auch heute ist die Anleihe noch nicht restlos abgewickelt. Die amerikanischen Geldgeber wurden jahrelang über die vertragswidrige Verwendung ihrer Gelder getäuscht. Die Verluste des Zentralaus- schusses und seiner Wohlfahrtsanstalten, die bei der skandalösen Verwaltung der Anleihengelber durch seine eigenen Führer entstanden waren, mußten anderweitig ge- deckt werden.

In der folgenden Zeit erhielt das Bankhaus Rambaum & Co. von der Hilfskasse ungesicherte Kredite bis zu 13 Millionen Mark. Im Mai 1928 mußte man fest- stellen, daß 7 1/2 Millionen Mark verspekuliert waren. Die Hauptverluste waren durch folgende Grund- spekulations- und „Industriebeteili- gungen“ entstanden:

Der Erwerb von Zinshäusern in Berlin kostete dem Zentralaus- schuß rund 1 Million Mark. Dieser Verlust wurde auf einem „Grundschuldkonto“ verbucht, auf das auch persön- liche Zuwendungen und Abfindungen an den damaligen Geschäfts- führer der Hilfskasse und Schatzmeister des Roten Kreuzes, Dr. Libberich, in Höhe von 162 500 Mark und ferner 8000 Mark Autopfeifen des Pfarrers Cremer verbucht wurden.

Beteiligung an der „Kotella“, Margarine- und Speise- fett-Fabrik in Fürstenwalde. Nach kurzer Zeit der Bewirtschaftung durch die fachkundigen Seelsozger mußte die Fabrik stillgelegt werden. Die Maschinen wurden verschrottet. Verluste: über 1 1/2 Millionen Mark.

Bei Krediten an die „Gundka“-Schreibmaschinen- fabrik in Breslau wurden 200 000 Mark verloren.

Eine Beteiligung bei der Firma Gebr. Barenholz, Nähmaschinen und Druckknöpfe in Nordhausen kostete 150 000 Mark.

Bei der Firma S. Benjamin, Tuche und Stoffe in Berlin, mußten 300 000 Mark in den Schornstein geschrieben werden.

Mit dem Verkauf von Uhren, Colliers und Ringen, die die Hilfskasse als Gegenwert für ihre Kredite von einer in Konkurs gegangenen Juweliersfirma übernehmen mußte, ist man heute noch beschäftigt. Um die unerhörte Bewirtschaftung von Millionen öffentlicher Gelder

nicht bekannt werden zu lassen, wurden die Verluste aus den Rambaum-Geschäften auf fingierten Konten der angesehenen Wohlfahrtsverbände verbucht. Eine Anerkennung dieser „Schulden“ durch die Verbände lag anfänglich nicht vor. Die verantwortlichen Körperschaften des Zentral- ausschusses für die Innere Mission beschloßen erst Anfang 1930, die auf ihn anteilig entfallenden Verluste in seinen Büchern abzusehen. Sie haben sich damit ebenso wie die Leitung der Hilfskasse

unerhörter Buchfälschungen und Bilanzverschönerungen schuldig gemacht.

Das Bild der beispiellosen Korruption in der Hilfskasse und im Zentralaus- schuß wird vervoll- ständigt, wenn man erfährt, daß Unterschlagungen des Oberbuch- halters der Hilfskasse Klarholz in Höhe von 482 000 Mark nicht zur Anzeige gebracht wurden, weil man die Öffentlichkeit fürchtete. Zu welchen Zwecken die den Wohlfahrtsanstalten zustehenden Reichsmittel verwandt wurden, beweist ein bei der Hilfskasse ge- führtes Geheimkonto von 175 000 Mark, über das Pfarrer Cremer gemeinsam mit dem Präsidenten des Zentralaus- schusses, dem Geheimrat Seeberg ver- fügte. Der Zweck dieses Kontos, das auch gegenüber dem Reichsarbeitsministerium verheimlicht wurde, war, „Persönlichkeiten im Dienste der Inneren Mission Beihilfen zu gewähren“. Von dieser Gelegenheit haben auch die deutsch- nationalen Herren reichlich Gebrauch gemacht. Es versteht sich von selbst, daß der zeitweilige Sachmeister des Zentralaus- schusses und Geschäftsführer der Hilfskasse, Pfarrer Cremer, von der Hilfskasse ein

ordnungswidriges Darlehen für einen Billenbau in Höhe von 70 000 Mark erhalten hat. Die schweren strafrechtlichen Verfehlungen durch Buch- und Bilanzfälschungen, die Verluste an Reichs- und Anleihemitteln, die Unterschlagungen des Klarholz und viele weitere Einzelheiten aus dem Korruptionssumpf der Hilfskasse waren dem Zentralaus- schuß und den in ihn entsandten Vertretern des Oberkirchenrats, der General- synode und des Kirchenbundesamts seit dem 2. Januar 1930 auf das Genaueste bekannt. Es wurde unter Leitung des jetzigen Schatzmeisters der Inneren Mission Müller, der von der Deuzag

ein jahungswidriges Darlehen von 42 000 Mark erhalten hat, eine auftragsgemäß oberflächlich geführte Untersuchung veranlaßt, durch die besonders Pastor Cremer und Pfarrer Thiel (Aufsichtsratsvorsitzender der Hilfskasse, Mitglied des Zentralaus- schusses und Vertreter eines Unterverbandes der Inneren Mission im Aufsichtsrat der Deva- heim-) schwer belastet wurden. Beide Herren wurden jedoch nicht, wie es sich gehörte, mit Schimpf und Schande davongeführt. Sie wurden ergebentlich gelobt, in Anbetracht ihrer Ver- dienste um die Innere Mission ihre Posten zu behalten.

Die Gelder, die bei der Hilfskasse verwirtschaftet oder unter- schlagen worden waren, fehlten bei den Wohlfahrts- anstalten, die dringend Mittel für den Bau von Kranken- häusern, Erholungsheimen usw. brauchten. Ihnen wurden die fehlenden Beträge, wie in zahlreichen Fällen nachgewiesen werden kann, aus den Bauspargeldern des Devaheimkonzerns zur Ver- fügung gestellt.

Die Rückzugsgeschichte, die Kirche und Innere Mission jetzt gegenüber der Empörung der Öffentlichkeit über die skandalöse Schädigung der Devaheim-Bausparer führen, werden nichts nützen. Es ist nachzuweisen, daß die Hauptakteure in dem ver- brecherischen Spiel der Hilfskasse wie auch des Devaheim- konzerns dieselben Personen sind: die Leiter des Zentral- ausschusses für die Innere Mission, gegen die die Ver- treter der kirchlichen Spitzenkörperschaften jahrelang nichts unternommen haben, obwohl ihnen die schärfsten Mittel wie Disziplinarverfahren, Amtsenthebungen usw. zur Verfügung gestanden hätten.

Die volle Schuld für die Bewirtschaftung von Steuergeldern und von Bauspargeldern der kleinen Sparer trifft die maßgeblichen Körperschaften der Inneren Mission und der evangelischen Kirche. Die Öffentlichkeit wird nicht eher ruhen, als bis den geschädigten 22 000 Bausparern ihr Recht geworden ist, und zwar dadurch, daß Kirche und Innere Mission voll und ganz die Verluste tragen. Mit phrasenhaften „Erklärungen“ der kirchlichen Würdenträger ist es jetzt nicht mehr getan.

Kampfanfrage an Macdonald

Beschlüsse der Exekutive der Labour-Party und der Gewerkschaften

London, 26. August. (Eigener Drahtbericht.) Die gemeinsame Konferenz der Leitung der Labour-Party, der Gewerkschafts-Exekutive und der Parlamentsfraktion beschloß am Mittwoch, die Regierung Macdonald hart zu bekämpfen. Die Haltung der Minister der Labour-Regierung, die nicht in das nationale Kabinett eingetreten sind, wurde ausdrücklich gebilligt.

Der „Daily Herald“ greift die Regierung, die in der Konferenz und liberalen Presse fast durchweg mit großer Zustimmung aufgenommen worden ist, hart an. Die Opposition sei der Ansicht, daß es auch andere Wege zur Rettung des Bundes gegeben hätte, als die Herabsetzung der Arbeitslosen- unterstützung in dem geplanten Ausmaß. Die Opposition werde im Parlament wahrscheinlich einen eigenen Plan zur Balancierung des Budgets einbringen.

Am Mittwoch nachmittag fand die erste Sitzung des neuen Kabinetts statt. Unter den Ministern besteht volle Übereinstimmung über die zu ergreifenden Maßnahmen, die, sobald alle Einzelheiten festgelegt sind, bekanntgegeben und in die Wirklichkeit umgesetzt werden sollen. Die Bezüge der Arbeits- losen werden um 10 Prozent gekürzt und die Beiträge zur Arbeits- losenversicherung von 7 Pence auf 1 Schilling erhöht werden.

Außerdem sieht das Sparprogramm der Regierung eine Kürzung der Gehälter der Staatsbeamten vor. Die Kürzung wird im Höchstfall 20 Prozent betragen. Auch die Abgeordneten-Diäten und die Bezüge der Abgeordneten sollen gekürzt werden. Ferner sind umfangreiche Abstriche an den Verwaltungsausgaben in Aussicht genommen. Schließlich ist eine zusätzliche Einkommensteuer, eine Luxussteuer und eine Erhöhung der Steuer für Bier, Spirituosen und Tabak geplant.

In unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Regierung frühestens Weihnachten zurücktreten wird.

Macdonald verteidigt sich

London, 26. August. (Eigener Drahtbericht.) Der englische Ministerpräsident hat die Unter- haus-Abgeordneten der Labour-Party in einem persönlichen Schreiben erwidert, ihre Entschlossenheit über die bevorstehenden Maßnahmen der Regierung so lange aufzuschieben, bis dem Kabinett in der nächsten Kabinettsitzung Gelegenheit ge- boten worden sei, die Lage zu klären und dem Parlament genaue Einzelheiten über die beabsichtigten Sanierungsmassnahmen mit- zuteilen.

In dem Schreiben gibt Macdonald den Unterhaus-Abge-

Zur Begründung der Verfassung für die neue Verfassung

A. K. Die neue Verfassung des Reichspräsidenten, die von den Ländern und Gemeinden das Notverordnungsrecht verliehen wird...

So empfindet z. B. die „Kölnische Zeitung“, die auf dem demagogischen Flügel der Deutschen Volkspartei steht...

„Solche Zweifel (nämlich darüber, ob die Art dieses Vorworge noch verfassungsmäßig ist) sind, um es gleich vorwegzunehmen, nicht berechtigt. Die Notverordnung eröffnet zwar einen außergewöhnlichen und in der deutschen Staatspraxis bisher noch nicht begangenen Weg...“

„In diesen Ausföhrungen ist folgendes zu sagen: Die ganze Gelegenheit wird dadurch auf ein falsches Gleis geleitet. In einem Fall der Reichsexekutive handelt es sich hier keineswegs und kann es sich nicht handeln, da für die Reichsexekutive die Voraussetzungen fehlen...“

„Abkap 4 des Artikels 48 gibt zudem den Ländern im Notverordnungsrecht die Befugnis, im Notfall ein gewisses Notverordnungsrecht zu erlassen...“

„Die Unsinngigkeit der ganzen juristischen Begründung der „Kölnischen Zeitung“ ist, geht auch daraus hervor, daß die Begründung auf die Abkap 1 und 4 des Artikels 48 stützt...“

„Aber auch wenn es sich um eine solche handelte, wenn hier im Fall der sogenannten Reichsexekutive vorläge, auch dann müßte die fragliche Notverordnung nicht den Inhalt haben, den sie hat...“

führte war, sie denn auch ganz anders begründet. Es läßt nämlich zur rechtlichen Begründung verlauten:

„Bei Ausübung der ihm auf Grund des Artikels 48 zustehenden Befugnisse ist der Reichspräsident an die normale verfassungsmäßige Zuständigkeitsabgrenzung zwischen Reich und Ländern nicht gebunden...“

Wetter wird dann noch begründet, weshalb der Reichspräsident die Landesregierungen delegieren kann.

Die Begründung, die ohne jeden Einzelnachweis nur ganz allgemein eine fähne juristische Behauptung aufstellt ist ebenso unsinnig wie die der „Kölnischen Zeitung.“ Im Artikel 48 steht in keinem Absatz irgend ein Wort, das darauf schließen ließe, daß der Reichspräsident die normale verfassungsmäßige Zuständigkeitsabgrenzung zwischen Reich und Ländern, wie sie in Art. 5 und den übrigen Artikeln des 1. Abschnitts des I. Hauptteils der Reichsverfassung festgelegt ist, abändern darf und kann...“

Am grotesksten ist, was die „Schlesische Zeitung“ zu der Notverordnung schreibt. Zunächst stellt sie fest, daß ihr „wesentlichstes und wichtigstes Merkmal“ die Befestigung des parlamentarischen Systems in Ländern und Gemeinden sei...“

„Das sollte allen denen, die die Anwendung des Artikels 48 so stark ausweiten zu können glauben, eine Warnung sein. Denn das zeigt, daß nach diesem Vorgange die Feinde der Demokratie und des Parlamentarismus, die Kampfgenossen der Faschisten, deren führendes Blatt die genannte Zeitung in ganz Schlesien ist, es für möglich halten, ohne Aenderung der Verfassung das demokratisch-parlamentarische System abzuschaffen...“

Brüning rettifiziert sich

Ein neues Interview mit einem ausländischen Pressevertreter. Der Reichskanzler äußerte sich dieser Tage gegenüber dem Berliner Vertreter der amerikanischen „United Press“ zum Reparationsproblem...“

„Ueber das von französischer Seite angeregte zehnjährige palastische Moratorium zwischen Frankreich und Deutschland erklärte der Kanzler: Diese Frage soll jetzt nicht in die Debatte geworfen werden...“

„Auf die Frage, ob Deutschland und Oesterreich die Zollunion durchführen würden, wenn das Gutachten des Haager Gerichtshofes für sie glänzend ausfallen sollte, erwiderte Brüning: Wenn das Haager Urteil für uns günstig ausfällt, so wird die Welt erkennen, daß Deutschland das Weltproblem der Zollunion einen Schritt näher gebracht hat...“

Der Reichskanzler äußerte sich schließlich noch über den bevorstehenden Winter. Er werde für Deutschland und...

die ganze Welt mehr Schwierigkeiten bieten, als man seit einem Jahrhundert erlebt habe. Inessen lese er selbst einem solchen Winter nicht mit Bestimmtheit entgegen. In bezug auf Deutschland sei er sogar optimistisch. Da die Bauwirtschaft bereits im Sommer zum Stillstand gekommen sei und die meisten Arbeiter im Baugewerbe bereits ferner, sei in diesem Erwerbszweig kein Anzeichen der Arbeitslosigkeit für den Winter zu erwarten...“

Diesmal hat sich Herr Brüning sehr viel vorsichtiger ausgedrückt als neulich gegenüber dem Vertreter der „Daily Mail“.

Bayern greift zuerst zur Notverordnung

München, 26. August. (Eigener Drahtbericht.) Das bayerische Statbudget von 28,6 Millionen Mark soll jetzt auf raschestem Wege mit Hilfe der neuen Notverordnung des Reichspräsidenten besänftigt werden...“

Rigoroses Sparprogramm Berlins

30 Millionen sollen an den Ausgaben gekürzt werden. Der Magistrat der Stadt Berlin hat angesichts der kritischen Wirtschaftslage beschlossen, den Etat um 30 Millionen Mark zu reduzieren...“

In der öffentlichen Wohlfahrtspflege werden einschneidende Sparmaßnahmen auf allen Gebieten der ergänzenden Fürsorge durchgeführt...“

Stahlhelmführer brennt mit der Kasse durch

Köln, 26. August (Eigener Drahtbericht.) Ein angeblicher Oberleutnant Hasenclever in Waldbrohl, der Organist der dortigen Orchestergruppe des Stahlhelms, ist mit der Stahlhelmkasse verschwunden...“

Wieder Aufruhr in Lissabon

Blutig niedergeschlagen. Paris, 27. August (Eigener Funkbericht.) Wie aus Lissabon gemeldet wird, ist dort ein Aufstand ausgebrochen. Zahlreiche Zivilisten drangen in die Kaserne des 3. Artillerie-Regimentes ein...“

Schießerei im mexikanischen Parlament

Ein Abgeordneter getötet. Mexiko-Stadt, 26. August. (Eigener Drahtbericht.) Im mexikanischen Parlament kam es bei Auseinandersetzungen über Haushaltsfragen gegen den Gouverneur des Staates Jalisco zu einem schweren Tumult...“

Die Verhandlung gegen Professor Moulin

Brüssel, 26. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Prozeß des belgischen Gymnasialprofessors Moulin, der seinerzeit wegen angeblicher antisemitischer Umtriebe in Italien verhaftet wurde, beginnt am nächsten Montag vor dem schiedsrichterlichen Gericht in Rom...“

Nicht die Billigkeit allein, sondern „Herzberg's“ Qualitäten entscheiden

Herzberg & Co.

Ostdeutschlands
größte Likörfabrik

gibt die eigenen Fabrikate
in Breslau in 7 Filialen ab:
Höfchenstraße 48 | Blücherplatz 17/18
Leuthenstraße 10 | Michaelisstraße 3
Klosterstraße 64 | Selankestraße 17
Frankfurter Str. 103, gegenüber dem Schlachthof



Vom Faß, per Liter
Breslauer 37% 2.65
Rahhaus-Creme 2.90
Franzbranntwein 4.40
Weinbrandweiss 3.45
Weinbrand, echt 4.40
96% Spiritus 7.00



Liköre vom Faß | Liköre in Flaschen
per Liter | per Flasche
30% 3.70 35% 4.40 30% 3.10 35% 3.60
Stansdorfer, Blutorange, Ingwer, Curacao, Alpen-
kräuter, Prunelle, Nelke, Pommeranze, Sherry-
Brandy, Goldwasser, Kurfürsten, Kirsch mit Rum
und Bergamotte-Aroma-Likör, Rosen, Halb u. Halb
Kümmel, Pfeffermünz, Anis 30% per Ltr. 3.40



Vom Faß
Herzberg's
Jamaika-Rum-
Verschnitt zum
Tee und Grog
per Liter 3.60
Himbeersaft per Liter 1.20

Deutscher Weinbrand
Marke Urkraft
aus französischen Weinen
in Flaschen
Deutscher
Weinbrand ** 3.50
Weinbrand *** 4.00
Weinbrand **** 5.00
Verschnitt 3.20-2.80

Wir unterhalten keine Destillen mit Sitzgelegenheit, sondern nur reine Verkaufsstellen.

Politische Nachrichten Plan einer Agrarreform in Spanien

Die spanische Regierung hat der Nationalversammlung einen weiteren Gesetzentwurf zur Agrarreform vorgelegt, nachdem hauptsächlich in Andalusien alle Güter, die mehr als 300 Hektar Ackerland, 200 Hektar Hochland, 100 Hektar Weingärten und 400 Hektar Weiden umfassen, enteignet werden. Die Entschädigung soll auf der Basis der Wertgrundrente erfolgen. Für große Güter soll jedoch nur die Hälfte des Wertes entschädigt werden. Beträgt die Entschädigung mehr als eine halbe Million Mark, so soll deren Zahlung in vierprozentigen unübertragbaren und unbelastbaren staatlichen Schuldverschreibungen erfolgen. Der durch die Enteignung neu entstehende Kleinbesitz wird durch umfangreiche gesetzliche Maßnahmen gesichert.

Teilstreiks in Spanien

In Bilbao wurde eine kommunistische Geheimversammlung ausgehoben; die 14 Veranstalter wurden verhaftet. Außerdem konnte die Polizei wichtige Dokumente beschlagnahmen.
Die Minenarbeiter der Provinz Asturien kündigen ab 1. September einen Generalstreik an, falls die Regierung ihnen nicht sofort durch Dekret den Siebenstundentag zubilligt. Der in Barcelona ausgebrochene Metallarbeiterstreik ist inzwischen auf die elektrischen Werkstätten und andere Betriebe von Barcelona ausgedehnt worden.

Der Aufstand in Kuba beendet

Die kubanische Gesandtschaft in Paris hat am Dienstag von ihrer Regierung ein Telegramm erhalten, nach dem der Aufstand in Kuba beendet und die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt ist.

Rußland ist unzufrieden

Mit Polens Paktvorschl.
Die Amtliche Russische Nachrichtenagentur bezeichnet den Paktvorschl. der polnischen Regierung nicht als einen Fortschritt in den polnisch-russischen Verhandlungen, sondern als einen Rückschritt. Er enthalte wiederum zahlreiche Bedingungen, die bereits bei früheren polnisch-russischen Verhandlungen von Polen gestellt worden seien und füge eine neue hinzu. Der polnische Gesandte in Moskau habe übrigens bei der Uebersetzung des Paktvorschlages keineswegs die Wiederaufnahme der 1927 abgebrochenen Paktverhandlungen vorgeschlagen und das Dokument lediglich als Resumé der Verhandlungen von 1926/27 bezeichnet.

Wirtschaft Der Baugewerksbund zum „Sumarplan“

Aus Kreisen des Baugewerksbundes wird uns zu dem Plan der Hausbesitzerorganisationen (Sumarplan), die Hauszinssteuer durch eine Rente abzulösen, unter anderem folgendes geschrieben:
Während die Hauszinssteuer bisher 1600 Millionen Mark pro Jahr erbrachte und auch im gegenwärtigen Kriegsjahr noch etwa 1350 Millionen Mark erbringen wird, sollen in Zukunft nur noch 300 Millionen Mark aufgebracht werden. Da von dem bisherigen Aufkommen schon 800 Millionen Mark für den Finanzbedarf der Länder und Gemeinden vorbestimmt waren, würde nach der verlangten Regelung für den Wohnungsbau überhaupt nichts übrig bleiben. Was man bisher auf dem Wohnungsmarkt einigermaßen in Ordnung gebracht hatte, würde wieder zerstört werden. Man würde das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt so ungünstig gestalten, daß es sich in hohen Mieten auswirken müßte. Man würde das Wohnungselend ins Unermeßliche steigern. Ebenso schlimm sind die Folgen für den Arbeitsmarkt. Das Baugewerbe ist eine Schlüsselindustrie. Von ihm gehen belebende Wirkungen auf die ganze Wirtschaft aus. Man muß sich darüber klar sein, daß die Gesamtwirtschaft nur durch Einschaltung des Baumarktes angefeuert werden kann. Nun liegt das Baugewerbe schon jetzt völlig darnieder. Ende Juli war mehr als die Hälfte der Mitglieder des Baugewerksbundes arbeitslos, während normal höchstens 5 bis 6 Prozent arbeitslos sein dürften. Im ersten Halbjahr 1931 wurden nur halb so viel Bauten erstellt wie in derselben Zeit des vergangenen Jahres, das schon gegenüber dem Jahre 1929 einen erheblichen Ausfall hatte. In der so mißlichen Entwicklung des

Die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Bank

2 1/2 Milliarden Abziehungen in zwei Monaten
Die Monatsbilanz der Kreditbanken für Juli zeigt die Vermittlungen, die die Finanzkrise in Deutschland anrichtete. Die Kreditoren haben sich, schon im Juni, weitgehend verringert. Die Berliner Großbanken haben im Juli allein 1110 Millionen Mark an Einlagen verloren. Bereits im Juni betrug ihr Verlust 118 Millionen Mark. Die Kreditoren gingen von 10 395 Millionen Mark Ende Mai auf 9277 Millionen Mark Ende Juni und 8167 Millionen Mark Ende Juli zurück. Bei den deutschen Kreditbanken — sie betragen Ende Juli rund 84 Milliarden — ringerten sich die Einlagen von 12 851 Millionen Mark Ende Mai auf 11 598 Millionen Mark Ende Juni und auf 10 644 Millionen Mark Ende Juli. Das hat zu einem erheblichen Anstieg auf die Ausleihungen geführt. Die Debitoren ringerten sich bei den Berliner Großbanken von 5734 Millionen Mark Ende Mai auf 5668 Millionen Mark Ende Juni und auf 5483 Millionen Mark Ende Juli. Bei den deutschen Kreditbanken fanden die Debitoren von 7386 Millionen Mark Ende Mai auf 7259 Millionen Mark Ende Juni und auf 7089 Millionen Mark Ende Juli. Es ist also nicht gelungen, die abgezogenen Einlagen durch Verringerung der Ausleihungen auszugleichen. Die Last der finanziellen Katastrophe hatte zum weitaus größten Teil die Reichsbank zu tragen.

In der Metallindustrie von Koubitz ist auf der Basis des Lohnentwurfes von Kapals, der seit dem Textilstreik ein Ende machte, eine Vereinbarung getroffen worden. Danach wird den Arbeitern 4 Prozent vom Lohn betragende Beitrag zur Sozialversicherung nicht mehr ausgezahlt. Sie erhalten dafür eine Lohnhöhe von 1 Prozent.

Familien-Anzeigen
Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands.
Am Dienstag, 25. August, verstarb unsere Kollegin,
Henriette Reinsch
im Alter von 74 Jahren. 3191
Ein ehrendes Andenken werden ihr bewahren
Die Mitglieder der Zahlstelle Breslau.
Beerdigung Freitag, 15.30 Uhr, vom der Leichenhalle
Hedwig von Korn-Straße nach dem Friedhof.

Liebig-Theater
Täglich 8 1/2
Letzte Woche Gastspiel
Pani Reckers Variété-
Burleske
Das große Los 3
mit Variété-Teil
Kapellmstr. Goldzwig
Tel. 50834

Genosse, Gewerkschafter!
Weil wir es aus sozialen Gründen ablehnen, von Dir Preise zu nehmen, die vorgeschrieben werden, bekämpfen wir sie. Dieses muß auch Dich nun umso mehr veranlassen, Deinen jeglichen Bedarf nur bei Deinsgleichenen zu decken. Wir räumen Dir Preise ein, die Deinem Geldbeutel entsprechen.
500 Räder kompl. und zur Selbstmontage stehen Dir zur Auswahl zur Verfügung.
Herrenrad mit Freilauf, 1 Jahr Garantie, komplett 47.95
Damenrad sonst wie Herr. 58.00
Halbrenner komplett Mk. 58.95
Damenrad Originalrad sonst wie Herr. 76.00
Große Auswahl in Lampen
Mk. 2.75 2.95 3.25 3.95 usw.
Kompl. Dynamo-Anlagen
mit gez. Garantie
Mk. 3.50 9.50 10.50 11.95
Ballonräder 64.00, 72.00, 82.00 Damen sportlicher 33.00
Decken nur in der Fabrik ab 1.75
Crest-Excelsior, Polack, Hutchinson usw. 2.25, 2.50, 2.80 Mk.
Art Gebirg 3.75 u. 4.00 Mk. Schlauchreifen, Fabrik Polack, Crest, Hutchinson 5.00, 5.25, 5.50, 5.75 Mk. usw.
Weitere Zubehör- und Ersatzteile dergl. billigst
Mehr zu zahlen hast Du nicht notwendig!
Deshalb Deine Parole: **Nur**
Fahrradhaus Sleg nur Neumarkt 19 neben Barasch
5% Rabatt

Das Tagesgespräch von Breslau
sind schon immer unsere billigen Preise
Es ist uns gelungen, durch besonders günstigen Einkauf unsere Preise noch mehr herabzusetzen.
Das, was wir Ihnen jetzt bieten, ist ein **Rekord an Billigkeit** und Güte der Waren.
Wir veranstalten deshalb ab Freitag einen **Rekord-Verkauf**
Daher Parole: **Kommen, sehen u. kaufen**
Auch starke Herren finden bei uns das Passende
Zahlungserleichterungen durch die Kunden-Kredit G.m.b.H. (Kapital)

GEBURTS-VERLÖBUNGS- HOCHZEITS-TODES-
ANZEIGEN
liefert schnell die
Volkswacht-Buchdruckerei
Flurstraße 16.

Circus Busch
Schar-Area / Ref 291 35
Heute ringen 5 Paare:
Kramia — Redher
Buchheim — Coulos
Olsovaki — Grünstein
Entscheidungs-
Kley-Sailmas
Granovic — Filip
Eintr. 30 Pf. b. 2.00 Loge

Arbeitslojen
Tag und Keil durch Selbst-
anfertigung kostarmlos
von 4.50 bis 16 Pfl.
Burgstraße 7, Rywalski.
BITTE
bei allen Einkäufen
sich die besten
möglicher Zeit zu
berücksichtigen

Gesellschaftshaus Silesia, Heudorfstr. 54
Heute **Ball halb und halb**
Donnerstag

Damenkleider
1 1/2 wöchentlich, Fenster,
Gräßchen, Alexistraf. 5.
Damenkleider
1 1/2 wöchentlich, Fenster,
Gräßchen, Alexistraf. 5.

Bettfedernhaus „Westend“
Ersatz-
Bettfedern-
Reinigung
Preis nur
30,-
Friedrich-Engels-Str. 17, Tel. 2536.

RAMSAY MACDONALD
SEIN großes Werk und SEIN Charakter
von M. HAMILTON
muß jeder politisch Interessierte
gelesen haben
Das broschierte
Exempl., statt 5.00 **nur 1.- RM.**
Halbleinen, statt 8.00 **nur 3.- RM.**
Volkswacht-Buchhandlungen Breslau
Modernes Antiquariat
Neue Graueschtr. 5 * Markt. 4

Rekord-Verkauf
Daher Parole: **Kommen, sehen u. kaufen**
Auch starke Herren finden bei uns das Passende
Zahlungserleichterungen durch die Kunden-Kredit G.m.b.H. (Kapital)
L. Prager
BRESLAU 1, Albrechtsstraße 51
HERREN-BEKLEIDUNGSHAUS
Eingang nur Ecke Schuhbrücke. Gegr. 1860

Arbeitsmarkt
Mehrere tüchtige
Rüschnergehilfen
auf Galanterie- und Nadelarbeit
sowie sofort gesucht.
Adolf Pinkus, Nadelmaschinenfabrik
Karlstraße 27.

Bettfedern
kaufen Vertrauenssache
der Böhmisches Bettfedern-Niederlage
Friedrich-Wilhelm-Straße 45, I.
Kein Laden!
Vorzimmer
nicht Eiche
vollständig
komplett
685.-
S. Brandt & Co.
Gartenstr. 65, I. Breslau

Dampfesselüberwachung

Der Regierungspräsident in Breslau hat den Dipl.-Gerhard Kunisch beim Schiffsverein zur Überwachung von Dampfesseln in Breslau die Berechtigung zur Besichtigung der technischen Vorprüfung der Genehmigungsgerichte der Vereinsüberwachung unmittelbar oder in staatlichem Auftrag unterstellten Dampfessel unter dem Vorbehalt jeder Revision erteilt.

Heute der Statistiker Adolf Weiß, Mollatestraße 6, mit Frau Berta, geb. Hoffmann. Genosse Weiß war schon der Volksmachtler, politisch und gewerkschaftlich organisiert. Wir gratulieren herzlich!

Arbeiter-Sport

Fußballvorbereitung für den 30. August 1931

Die Serienspiele nehmen ihren Fortgang. Soweit nicht angegeben, beginnen die 1. Mannschaften um 17 Uhr.

Union in Reutisch. Wollen die Falken die Spitzenspieler behaupten, dann müssen sie gewinnen. Der Sieg sollte nicht leicht werden.

Freie Sportfreunde in Gandau. Hier wird hart um Punkte gekämpft werden, da beide Mannschaften noch Gewinnpunkte brauchen. Einen Sieger kann man bei gleichmäßigen Spielförderung nicht nennen.

Union im Reutisch. Nach dem Siege des 1. Falls am Vorjohr gibt man ihnen auch gegen Union die besten Aussichten.

Einigkeit in Groß-Mogbern. Mit Einigkeit ist Sieger in diesem Spiele genannt.

Strehlen im Eigenpark. Trotz Kampf wird West ein Sieg der Strehlener nicht verhindern können.

Sparta - Dswig am Schlachthof. Beurteilt man die Form letzten Sonntage, dann müßte der Sieger Sparta heißen.

Wratistawia - Silesta-Riders auf der Brückenau. Es ist nicht überraschend, wenn aus diesem Spiel Silesta-Riders Sieger hervorgeht.

Herta in Maria-Höfchen. Herta hat in letzter durch gute Erfolge Aufsehen erregt. Das Spiel dürfte den Erfolg auf die Zuschauer nicht verfehlen.

Wader - Trebnitz auf der Brückenau. Führt Wader nicht die Form früherer Zeiten, dann dürfte sie auch bei diesem die Leidtragenden sein.

Stern - Wd. in Gräßchen. Stern steht vor einer schweren Aufgabe. Der Meister des Vorjahres weiß aber nicht mehr die Spielform auf, so daß Stern zu weiteren Punkten kommen kann.

Blau-Weiß - Wd. um 10.30 Uhr in Gandau. Spitzenkampf zweier Gruppen! Die Aussichten auf Sieg sind für beide Mannschaften gleich, so daß eine Voraussage sehr schwer ist.

1930 - 1928 um 10.30 Uhr in Maria-Höfchen. Ein Sieger ist im Voraus nicht zu nennen.

Herold - Hundsfeld in Sacrau. Da Herold auf eigenem Feld spielt, wird der Sieg für Hundsfeld nicht leicht werden.

Alt-Bergel - Adler in Alt-Bergel. Mit Adler ist der Sieger genannt.

Schmölz - Wobian in Schmölz. Als Sieger wird Wobian erwartet.

Wd. - 1921 in Herrmannsdorf. 1921 wird zu einem sicheren Sieg kommen.

Koberwitz - Vorwärts in Koberwitz. Wer hier gewinnt, ist unbestimmt.

Tasmania - Astania an der Niemannshöhe. Astania wird Punkte sicher einstreichen.

Nählig - Cavallen in Drachensunn. Cavallen dürfte aus letzten Niederlage gelernt haben und dieses Spiel sehr ernst nehmen.

Kanisch - Märzdorf in Kanisch. Obwohl Kanisch auf eigenem Feld spielt, werden sie gegen Märzdorf nicht bestehen können.

Rapid - Pfeil am Jagfeldweg. Man erwartet Rapid als Sieger.

Masselwitz - JdV. in Masselwitz. Hier sollte nur die Spielerfahrung des JdV. den Ausschlag geben.

Gesellschaftsspiele für den 30. August

Wd. Masselwitz III - Dswig III; Masselwitz; Union.
 Wd. Kanisch II - Cavallen II; Kanisch; Adler.
Jugend- und Schülermannschaften:
 Wd. Union 2. Jgd. - Herrprottsch 2. Jgd.; Dsch-Bissa; Verein.
 Wd. Einheit 1. Jgd. - Sparta 1. Jgd.; Brückenau; 189.
 Wd. Wratistawia Schül. - Herta Schül.; Brückenau; Verein.
 Wd. Herrprottsch Schül. - Union Schül.; Herrprottsch; Verein.
 Wd. Union 1. Jgd. - Falke 1. Jgd.; Deutsch-Bissa; Wf.S.

Fußball

Bezirksvorstand. Altersstrecken: Wettkämpfe, die am 30. August in Strehlen stattfindenden Altersstrecken werden bis Sonntag, 31. August, bei Genossen Nachner entgegenkommen. Genügender Beteiligung wird Autofahrt einsehl. Personenergänzung arrangiert.

Arbeitsauswahl. Die Mannschaften Neumarkt I und II, Wd. III, Pfeil II, Bernstadt II, 1924 I. Jgd. und JdV. 2. Jgd. sind zur Verfügung. Die Spiele fallen aus.

Schiedsrichterauswahl. Berechtigungen für den 30. August: Serienspiele Wratistawia I und II - Silesta-Riders I und II sind zur festgesetzten Zeit auf der Brückenau. Das Spiel beginnt um 17 Uhr. Fr. Sportfreunde III steigt um 10 Uhr auf der Brückenau. Das Spiel Stern IV - Sparta IV leitet für Wd. Union. Das Spiel Sparta 1. Jgd. - 1924 I. Jgd. fällt aus. Das Spiel Kanisch I - Märzdorf I findet zur festgesetzten Zeit in Kanisch statt. Schiri 66. Das Spiel West I - Wd. Jgd. fällt aus. Das Spiel West I - Strehlen I beginnt um 17 Uhr im Eigenpark leitet Schiri 31. Das Spiel Stern I - Wd. I um 17 Uhr in Gräßchen leitet Schiri 131. Wader II - Wd. II findet um 15 Uhr auf der Brückenau statt. Schiri 131. Sturm. Nählig II - Dslau III ist um 15 Uhr in Drachensunn. Schiri: Silesta-Rid. Nählig I - Cavallen I um 17 Uhr in Herrmannsdorf. Schiri 22. Obernig II - Neumarkt I fällt aus.

Bereinsportfest der Freien Turnerschaft Breslau
 Zum Hauptprogramm am kommenden Sonntag wäre noch zu tragen, daß Sing- und Redspiele von Knaben und Mädchen mitgetragen werden. Mehrere hundert Kinder nehmen daran teil. Wettkämpfe findet nicht statt.
Alle Abteilungen! Spielplätze sind neu eingezäunt. Gebt sofort Bescheid. Bis 2. September muß dies erfüllt sein. Anträge an Genossen Stimler, Reppertstraße 32. Zum Vorverkauf sind Sonntag während der Veranstaltung Genossen Zutritt abzugeben.
 Der nächste zum Vereinsportfest stellt die 7. Frauen- und Männer-Abteilung, da an den Wettkämpfen nicht beteiligt. Ordnung um 12.30 Uhr im Stadion (je 5 Ordner).
 Kretschmannes Tennisturnier. Quartiersklub für die auswärtigen Genossen werden am Freitag und Samstag auf dem Tennisplatz entgegengenommen.

Lehrer- und Kraftfahrer Breslau
 Der Lehrerverein hat am kommenden Sonntag, 30. August, ein großes Fest im Stadion. Die Mitglieder sind herzlich eingeladen. Der Vorstand hat die Mitgliederliste zusammengestellt. Die Mitglieder sind herzlich eingeladen. Der Vorstand hat die Mitgliederliste zusammengestellt.

Liebe Eltern!

Hierdurch bitten wir euch, zu dem Freitag, den 28. August, 20 Uhr, im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Margaretenstraße 17, stattfindenden Mitgliederversammlung bestimmt zu erscheinen.

Thema:

1. Erfahrungen aus der Kinderrepublik Harz. Redner: Willi Geburt, Breslau.
2. Erfahrungen aus dem Neißtalniederlage Samsdorf OS. Redner: Karl Websly.
3. Bericht über die städtische Ferienarbeit. Redner: Heinrich Geyert.

Die Auswirkungen der Erfahrungen sind für die kommende Erziehungstätigkeit in den Gruppen und in der Familie so wichtig, daß kein Elternmitglied die Versammlung versäumen darf.

Grüne Mitgliedkarte mitbringen. Interessierte Genossen als Gäste haben sich mit dem Parteimitgliedsbuch auszuweisen. Ortsgruppenleitung der Kinderfreunde.

Verkaufserfolge

Der Verein des Breslauer Einzelhandels, E. V., veranstaltet demnächst wieder Kurse über Verkaufsmethoden (Kundenbesuch) und Textil-Branchenfunde. Anmeldebüro umgeben an die Geschäftsstelle des Vereins, Theaterstraße 1, erbeten. Dort sind auch die Bedingungen zu erfragen.

Herr Mag Kötter

Thiergartenstraße 5 bittet uns mitzuteilen, daß er nicht der Verfasser des Berichtes „Ein Leser wundert sich“ ist, der die Namen betretet enthält, die im Hause Thiergartenstraße 7 zum Volksentscheid waren.

Breslauer Produktienbörse vom 26. August

Tägliche amtliche Notierungen der Breslauer Produktienbörse vom 26. August 1931. An der Börse im Großhandel gegebene Preise für volle Zentner, in Reichsmark, bei sofortiger Bezahlung (nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis).

Tägliche amtliche Notierungen.		26	25
Getreide:			
Weizen (schleisscher)			
Setzollergewicht von 75,5 kg Durchschnittsqual., gelund und trocken	214 00		
Setzollergewicht von 78,0 kg gut, gelund und trocken	216 00		
Setzollergewicht von 73,0 kg trocken für Mälzereizwecke verwendbar	208 00		
Sommerweizen, hart, glatt, 80 kg			
Setzollergewicht von 71,2 kg Durchschnittsqual., gelund u. trocken	183 00		
Setzollergewicht von 72,5 kg gut, gelund und trocken			
Setzollergewicht von 69,0 kg trocken für Mälzereizwecke verwendbar	179 00		
Hafer, mittlere Art und Güte	160 00	160 00	
Braugerste, reinste gute			
Sommergerste, mittlere Art und Güte			
Wintergerste 63-64 kg	160 00	160 00	
Industrieerste 164 00.			
Hafer (neuer) mittlerer Art und Güte	187 00	187 00	
Tendenz: Weizen matt.			
Amtliche Notierungen für Mälzereizwecke			
	26	25	
Malzgerste (70%)	32 50	33 00	Auszugmehl 26 25
Malzgerste (70%)	27 50	27 50	
Tendenz: Ruhig.			

Die Preise verstehen sich per 100 kg wogenfrei Breslau in voll. 15 Linnensladungen

Werbt ständig für unsere Zeitung!

10 billige Volkstage



Moderner Trotteursschuh
haselnuß m. braun kombiniert

5 35

In dieser Zeit - wie bisher bei diesen Veranstaltungen - gute Schuhe und niedrige Preise

Von Freitag, den 28. August bis Dienstag, den 8. September

- | | | | |
|---|-------------|--|-------------|
| Damen-Spangenschuhe
schwarz Rob-Chevreau mit dem bequemen amerikanischen Absatz..... | 3.65 | Herrenstiefel
schwarz Box calf, sehr strapazierfähig | 7.35 |
| Damen-Spangenschuhe
braun, haltbar und strapazierfähig, mit Trotteur-Absatz..... | 4.65 | Herren-Tourenstiefel
aus festem braunen Rindbox mit kräftigem Unterboden..... | 8.35 |
| Damen-Spangenschuhe
Lackleder, in schöner halbspitzer Form mit Mattcalbgarnitur, amerik. Absatz | 4.85 | Herren-Schnürschuhe
aus festem braunen Leder, m. schwarz Gummisohle. 36 Monate Garantie | 9.65 |
| Damen-Spangenschuhe
in der Modelfarbe haselnuß mit echt L. XV.-Absatz..... | 5.85 | Kinder-Spangenschuhe
beige Rob-Chevreau, haltbar und fest Größe 23/26 | 2.25 |
| Damen-Trotteurschuhe
dunkelmod mit braun kombiniert, weiß gedoppelt..... | 5.85 | Kinder-Schnürschuhe
braun, in der beliebtesten Ausführung mit heller Biese, 31/35, 27/30 | 3.85 |
| Damen-Spangenschuhe
Lackleder, besonders festes Modell mit neuart. Garnitur, echt L. XV.-Absatz | 6.35 | Billige Strumpf-Angebote! | |
| Herren-Schnürschuhe
schwarz, halbrunde Form..... | 5.35 | Waschseid. Damenstrümpfe
in vielen Modelfarben..... | 0.85 |
| Herren-Schnürschuhe
braun und Lack, weiß gedoppelt... | 5.65 | Herren-Socken
neue Jacquard-Muster..... | 0.55 |
| | | Kinder-Strümpfe
glatt und meliert, Baumwolle, fester Schulstrumpf..... Größe I | 0.30 |

Klausner Schuh-Flage

Ring 22 1-3. Stock
Fahrrad

gegenüber dem
Schweidnitzer Keller

Zahlungserleichterung
durch die Kunden-Kredit
Gartenstraße 67

Was geht vor?

Reichsarbeitsminister und Allgemeinverbindlicherklärung

Die Unternehmer wollen Ellenbogenfreiheit haben. Sie wollen so weit wie möglich von der Tarifordnung loskommen. Ein Schritt dazu ist für sie die Beseitigung der Allgemeinverbindlicherklärung.

Das Reichsarbeitsministerium ist jedenfalls zurzeit gegenüber Anträgen auf Allgemeinverbindlicherklärung recht zurückhaltend. Nicht nur bei den Bauarbeiterverträgen, sondern auch gegenüber Tarifan anderer Arbeitergruppen.

Der Reichsarbeitsminister erklärt in der Begründung seines ablehnenden Standpunktes, er sei unter den derzeitigen Verhältnissen nicht in der Lage, im Wege staatlichen Zwanges Lohnsätze für den Transport von Kohle aufzulegen.

Die Begründung des Reichsarbeitsministers für die Ablehnung der Allgemeinverbindlicherklärung durch den Reichsarbeitsminister muß auf die Arbeitgeber förmlich wie eine Wasserwand zurückschlagen wirken.

Kein Streit im belgischen Bergbau

Die Unternehmer ziehen zurück. Brüssel, 26. August. (Eigener Drahtbericht). Das Zustandekommen des deutsch-belgischen Kohlenabkommens hat auch das äußerst gespannte Verhältnis zwischen dem Bergarbeiterverband und den Fiskus bessern erleichtert.

Die belgischen Bergarbeiter zur Krise des belgischen Bergbaus

Am Sonntag besuchte sich in Brüssel ein außerordentlicher Kongreß des belgischen Bergarbeiterverbandes mit der überaus kritischen Lage der belgischen Kohlenindustrie. Man ist in die Krise gezwungen durch den Beschluß der Fiskusherren, die Tarifverträge zum 1. September zu kündigen.

1. Für den Fall, daß die Verhandlungen zwischen der belgischen Regierung und dem Deutschen Kohlenpaktat zu keinem Ergebnis führen, wird die Regierung aufgefordert, die Einfuhr ausländischer Kohle mit einem Schutzzoll zu belegen.

Lohnstariffkündigung in der Metallindustrie. Der Verband Schlesiener Metallindustrieller hat mit seinen Untergruppen Breslau, Reife und Ratibor den Lohnstariff zum 30. September d. Js. gekündigt.

Zwangstariff im württembergischen Holzgewerbe mit 6 Prozent Lohnabbau

Für das württembergische Holzgewerbe ist ein Zwangstariff geschaffen worden. Die Unternehmerverbände hatten sehr empfindliche Verschlechterungen in den Bestimmungen des Mantelvertrags und einen weiteren Abbau der Löhne um 12 Prozent gefordert.

Die Arbeitsinvaliden im Kampf um die Erhaltung der Fürsorge

Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden hat in seiner Reichskonferenz am 19. August zu der ersten Gefährdung der öffentlichen Fürsorge Stellung genommen. Die Konferenz war aus allen Teilen des Verbandes, der heute bereits rund 360 000 Mitglieder zählt, mit Delegierten besetzt.

Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden fordert auf das eindrucksvollste, daß endlich mit dieser Art von Gesetzgebung, die eine einzige große Verwüstung von gewaltigen sozialen und kulturellen Werten bedeutet, Halt gemacht wird.

Wenn man der Not der Zeit durch Notverordnungen beikommen will, dann darf nicht jede derartige Verordnung in stärkerem Maße zum Anwachsen der Not beitragen. Eine Notverordnung erfüllt erst dann ihren Zweck, wenn sie den Massen leidender Menschen Hilfe bringt und die notwendigen Kosten auf die tragfähigen Schultern der bessenden Klasse und der über alles Einkommen verfügbaren Volksschichten verteilt.

Sie verlangen vielmehr Angehörige der angesehenen Not, die jetzt schon im Kreis der Sozialrentner zu verzeichnen ist, unbedingt Erhaltung und den notwendigen Ausbau der Fürsorge und Sozialversicherung. In der anschließenden Diskussion, in der eine Anzahl von Vertretern der verschiedensten Gänge des Verbandes das Wort hatten, äußerten diese zunächst die Fürsorgeverhältnisse in ihren Gebieten, die zum Teil heute schon gar nicht mehr zu bezweifeln sind.

Was sich zur Zeit in verschiedenen Industrien und Gewerben im Reich und in den Bezirken abspielt, ist von einer neuen allgemeinen Lohnsenkung bald nicht mehr weit entfernt.

Aur christlich Organisierte haben ein Recht auf Arbeit

In Franckenstein wird durch das Deutsche Heim in Verbindung mit der Schlesiener Heimstätte und als Bauleiter für die Deutsche Heimstätte, Herrn Stabbaumeister Wille, den Familien Prof. Gnadenfrei und Lüers, Franckenstein, sechs Doppelhaushäuser mit Hausgarten und städtischen Gärten gebaut.

Das Ergebnis der Reichskonferenz

Das Ergebnis der Konferenz kam in folgender Resolution zum Ausdruck, die einstimmig Annahme fand: Die am 19. August d. J. in Berlin tagende Reichskonferenz des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden weißt mit allem Nachdruck auf die ersten Gefahren hin, die gegenwärtig der öffentlichen Fürsorge drohen.

Die Reichskonferenz führt die Finanznot der Gemeinden in erster Linie auf die Gesetzgebungsarbeit der letzten Zeit zurück, die in zunehmendem Maße die Gemeinden zu starken Ausgaben gezwungen hat, ohne auf der anderen Seite den notwendigen Einnahmeargleich zu schaffen.

Sinnförmlich dieser grauenhaften Folgen hält sich die Reichskonferenz zu der ersten Forderung berechtigt, daß aus Reichsmitteln unbedingt ausreichende Mittel für die dringlichsten Ausgaben einer der Notzeit entsprechenden Gemeindepolitik zur Verfügung gestellt werden.

In Brüssel ist ein europäisches Finanzpaktat abgeschlossen worden. Es umfaßt etwa 97 Prozent der europäischen Finanzproduktion. Die nordamerikanische Finanzindustrie ist nicht vertreten, weil Amerika keine Erzeugung selbst verbraucht.